

Erscheint wöchentlich  
zweimal:

Donnerstag und  
Sonntag.

Bestellungen nehmen  
alle Postanstalten an;  
in Grünberg die Expe-  
dition in den 3 Bergen.

# Grünberger Wochenblatt.

(Zeitung für Stadt und Land.)

Redaction: Dr. W. Lebnsohn in Grünberg.

Vierteljährlicher  
Pränumerationspreis:  
7½ Sgr.  
Inserate:  
1 Sgr. die dreispaltige  
tene Corpußzeile.

## Schwurgerichts-Verhandlungen.

Donnerstag den 26. März: Von den zur Verhandlung anberaumten beiden Anklagen wurde die gegen den Handlungslehrling Kundi wegen verübten Mordes — auf Antrag der Staatsanwaltschaft und ungeachtet des Protestes der Verteidigung — wegen der Abwesenheit zweier als Zeugen geladener Schiffer, vertagt, der Beschluß über die vorläufige Freilassung des Angeklagten jedoch vorbehalten. — In der zweiten Anlagensache wider den Maurer und Kürschner Paul Herrmann Samuel Metzler aus Raumburg a. B. wurde festgestellt, daß der Angekl. bei seiner am 15. September v. J. erfolgten gerichtlichen Vernehmung eidlich abgelaugnet hat, verschiedene Verletzungen über seine Wissenschaft von einer früher erfolgten Vermögensbeschädigung durch Absägen eines Kiebsbaums gethan zu haben, obgleich, wie die drei vernommenen Zeugen bekundeten, der Angekl. sich in der von ihnen angegebenen Weise ausführlich über den Fall ausgesprochen hatte. Der Einwand des Angekl., daß sowohl er wie die Zeugen bei jenem Anlaß reichlich die Zeugen sogar übermäßig Schnaps getrunken, ward nicht erwiesen. In Folge des Schuldig der Geschworenen wurde der Angekl. zu 2 Jahren Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte auf gleiche Dauer verurtheilt.

Freitag den 27. März: Bei Beginn der Sitzung richtete der Vorsitzende Kreisgerichts-Director Scheurich einige Worte des Dankes und der Anerkennung an die anwesenden Geschworenen. Es wurden darauf die Geschworenen ausgelost und mit der Verhandlung begonnen. Die 63jährige Wittve Saueremann zu Reichenau, welche durch Kuriren von und an Menschen und Vieh sich ihren Lebensunterhalt verschaffte und anscheinend in der Kunst des Besprechens excellirte, ist am 11. Februar 1863, nach dem Gutachten des Kreisphysikus Dr. Behrend und Kreiswundarzts Schäfer, an den Folgen erlittener Mißhandlungen und Verletzungen gestorben. Nach der Anklage hat ihr dieselben der Tischlermeister Adolph Vogel aus Reichenau daselbst in der Nacht vom 7. zum 8. Februar zugefügt. Vogel bekennt sich nur zu einigen Schlägen, welche er mit einem Besen ohne Stiel und zwar ohne besondere Kraftanstrengung nach dem Rücken der Verstorbenen, die übrigens im Dorfe überall als Here gegolten hätte, geführt haben will, als er sie in der gedachten Nacht, kurz vor der Mitternachtsstunde, in der Nähe seines Stalles betrogen und erfolglos zur Entfernung aufgefordert habe. Die Anklage wird unterstützt durch die genannten Sachverständigen, welche bei der Section fast an allen Gliedern der Leiche Verletzungen, von Schlägen, Stößen oder Tritten herührend, insbesondere aber am Kopf und an der Brust lebensgefährliche Verletzungen, sämmtlich zu ein und derselben Zeit zugefügt, vorgefunden haben. Außerdem hat der Tagearbeiter Herrmann den Angeklagten beobachtet, als er in jener Nacht die Wittve Saueremann rücksichtslos überall hin mit der Faust geschlagen hat. Die Tochter der letzteren, Wittve Bohrijch, hat bei diesem Vorfalle den Angeklagten mehrfach die Worte „Kröte und Here“ ausstößen und bald darauf ihre Mutter in ihre Stube schleichen hören. Endlich hat die Verstorbene schon am folgenden Tage ihrem 12jährigen Entselohne Mittheilung von der rohen Behandlung Seitens des Angeklagten gemacht und Leseren als Urheber aller ihr zugefügten Verletzungen bezeichnet. Der Entlastungsbeweis, der hauptsächlich andere Personen oder Zufälligkeiten zu den Urhebern der Verletzungen machen wollte, änderte in der Sachlage wenig, auch mißlang der Versuch, den Hauptzeugen Herrmann unglauwbüdig erscheinen zu lassen. Dagegen führte die Verteidigung (J. N. Adenbeck) in sorgsamster Weise aus, daß dem Angeklagten mindestens mildere Umstände zugebilligt werden müßten, was auch Seitens der Geschworenen erfolgte, nachdem dieselben die Schuldfrage bejaht hatten. Der Gerichtshof verurtheilte hierauf den Angeklagten zu einem Jahre Gefängniß. — Sodann erfolgte, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit, die Verhandlung der Anklage wider den Kantor August Gürtler zu Schweinitz wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit mehreren seiner Schülerinnen unter 14 Jahren, welche mit Verurtheilung des Angeklagten zu fünf Jahren Zuchthaus endete.

## Politische Wochenschau.

Preußen. Der Abg. v. Eibel hat nachstehende, zahlreich

unterstützte Interpellation, welche am 31. d. M. verlesen worden ist, eingebracht: „Interpellation. Der Unterzeichnete stellt an die Königliche Staatsregierung die Frage: 1) Welche Ausgaben sind bis jetzt durch die Truppenaufstellungen an der Polnischen Grenze erwachsen? 2) Aus welchen Fonds sind bisher diese Ausgaben bestritten worden? Motive die erhöhte Bedeutung, welche diese Truppenaufstellung durch die Russische Konvention und die in Folge derselben eingetretenen Gefährdung der Europäischen Lage Preußens gewonnen hat.“

— Der bekannte, gegen das Abgeordnetenhaus gerichtete Artikel des Staats-Anzeigers muß von seinen Urhebern als ein kleines Meisterstück angesehen werden. Nur in diesem Fall greift man nämlich, daß er, obwohl er bei den Deutschen Urwählern und Wahlmännern ohne Wirkung vorübergegangen ist, nachträglich noch in's Polnische übersetzt worden ist.

— Die ministerielle Anordnung, Bekanntmachungen der Behörden nur in offiziellen Blättern zu erlassen, hat sich schlecht bewährt. In vielen Auktionsfällen sind, aus Mangel an Lesern, keine Bieter erschienen; zu Lieferungen gingen keine oder so wenig Offerten ein, daß aus Mangel an Concurrenz den Behörden großer Schaden erwuchs — Wer hat dafür Ersatz zu leisten? In Trier haben die städtischen Behörden das betreffende Regierungs-Rescript einfach ad acta gelegt, weil das zweckmäßigste Inseriren ihre Sache sei und die Regierung nichts darüber bestimmen könne.

Zur dreijährigen Dienstzeit. General v. Egel in Frankfurt a. M. hat die Rekruten nach 4 Wochen zum Parade-marsch, nach 6 Wochen zum Wachdienst vollständig eingeübt. Ein ein- bis zweimaliges Manöver unterrichtet sie hinreichend im Massendienst. So weisen die Intelligenten unter unsern Militärs immerfort praktisch nach, daß eine 2jährige Dienstzeit mehr als hinreichend ist.

Berlin, den 30. März. In der Stadt macht heute eine gestern Abend im königl. Schauspielhause vorgekommene Theater-Demonstration ungewöhnlich viel von sich reden. Bei Aufführung des „geheimen Agent“ von Hackländer erhob sich, als der junge Fürst an seine Mutter die Aufforderung richtete, die Minister zu entlassen, weil das Volk gegen sie sei, das gesammte Publikum zu einem rauschenden Applause, der Minuten lang die Vorstellung unterbrach. Der König, der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin befanden sich in den Logen, natürlich richteten sich Aller Blicke auf diese hohen Personen, und der Eindruck, den man in den Mienen gelesen haben will, spielt, wie sich denken läßt, in der heutigen Unterhaltung nicht die letzte Rolle.

— Gortschakoff soll den westmächtlichen Gesandten die positive Erklärung abgegeben haben, jetzt, nachdem der poln. Zustand als niedergeworfen zu betrachten sei, werde Kaiser Alexander bestrebt sein, im Einverständniß mit den beiden andern Theilmächten, seinen polnischen Unterthanen Institutionen zu verleihen, welche Europa den Beweis liefern werden, daß der russischen Regierung das Wohl ihrer poln. Unterthanen nicht minder am Herzen liege, als das der eigentlichen Russen. Auch ist eine General-Amnestie zwar nicht versprochen, aber in Aussicht gestellt.

— Schon auf dem Wiener Kongresse sprach der Gra Münster die wahren Worte aus: „Wenn Deutschlands Hoff

nungen auf Einheit und wahrhaft innere Freiheit getäuscht würden, wäre alles Verdienst des Befreiungskrieges nur — eine glänzende Sünde!"

— In Folge einer neueren Anordnung werden die Pensionen der Beamten nicht mehr auf das Gehalt der Stelle angewiesen, sondern sofort auf den Pensionsfond übernommen. Dadurch ist es möglich geworden, eine Menge erledigter Stellen zu besetzen, und es sind namentlich in Folge dessen vor Kurzem 13 neue Appellationsgerichtsräthe und eine große Zahl von Kreisrichtern ernannt worden.

— In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 31. März überreichte der Ministerpräsident eine Vereinbarung mit der belgischen Regierung betreffend einen Schiffsverkehrsvertrag und einen literar. Vertrag, sowie eine Bereitwilligkeitserklärung zur Ablösung des Scheldezolls.

Von der polnischen Grenze. Die Stärke der russischen Armee in Polen wird auf 70,000 Mann reguläre Truppen und 40,000 Kosaken, Kasakren, Kirgisen und anderes Steppengefindel angegeben; davon liegen 25,000 M. in Warschau, 25,000 M. in den Festungen, 30,000 M. manövriren im Süden und die gleiche Zahl im übrigen Polen. — Neuern Nachrichten zufolge ist Mieroslawski, welcher unterm 27. Februar von dem Central-Comité in Warschau wegen seiner landesverrätherischen Umtriebe für vogelfrei erklärt worden, nicht mehr in Paris, sondern er befindet sich auf österreichischem Gebiet.

— In Griechenland herrscht noch immer das bedenkliche Provisorium. Nach der „Times“ ist Prinz Wilhelm von Holstein-Sondersburg-Glücksburg zum Könige von Griechenland ausersehen und vom englischen Cabinet als solcher empfohlen.

### Provinzial- und Grünberger Nachrichten.

— Montag hat die hiesige Polizei einen Fang gethan, der auf die Sicherheit unserer Gegend von Einfluß sein dürfte. Ein Häuslersohn Neumann aus Obelhermsdorf — wie man vernimmt, bereits mehrmals bestraft — wurde oftmals hier mit Packeten bemerkt, die er zu einer Frauensperson in der langen Gasse brachte, welche die darin enthaltenen Gegenstände veräußerte. Montag sollte er dort wegen eines Manteldiebstahls, dessen man ihn beschuldigte, bei seiner Hehlerin verhaftet werden, als er entsprang und flüchtiger als ein Windhund durch die Berliner Straße in die Weinberge eilte. Den ihn verfolgenden Polizeibeamten schloß sich ein zahlreiches Publikum an, unter dem besonders ein Einwohner der Berliner Straße mit wallendem Schlafrock durch besüßelte Gile sich hervorgethan haben soll. Letzterem gelang es endlich, das gehegte Wild, das durch Werfen von Steinen und Sand sich seiner Verfolger zu entledigen suchte, in einem Weinberge nach hartnäckiger Gegenwehr zu fassen und durch einen Schlag über die Nase kampfunfähig zu machen. Die Polizei nahm den Verfolgten in ihre schützenden Arme und verschwand mit ihm. Bei der Nachsuchung im Hause der Hehlerin wurden außer andern Gegenständen bedeutende Quantitäten Schöpfensfleisch, ein Umschlagetuch u. A. m., bei dem Verhafteten aber ein Centrubohrer und andre Diebeswerkzeuge gefunden. Die weitere Entwicklung des Dramas wird wohl in der nächsten Schwurgerichtssitzungsperiode erfolgen, wo wir dann Gelegenheit haben werden, ausführlicher über den Helden desselben zu berichten.

— Ein bei einem hiesigen Tuchfabrikanten verübter Diebstahl an 5 10-Thlr.-Scheinen soll durch die Vermittelung eines hiesigen Kaufmanns, bei dem der Dieb mehrmals Kleinigkeiten kaufte und mit 10-Thlr.-Scheinen bezahlte, entdeckt worden sein. Der Dieb, ein junger Mann, soll der Sohn eines Nachbarn des Bestohlenen sein.

### Inserate.

Zwei freundliche Wohnungen sind zum 1. Juli resp. 1. October zu vermieten bei  
**Otto Zinkelmann.**

### Bekanntmachung.

Eine M ü z e ist gefunden worden. Der Eigenthümer wolle sich während der Amtsstunden auf dem Polizei-Bureau melden.

Theater in Grünberg. Den 31. März: Heute wurden uns zum Schluß vier einaktige Stücke vorgeführt, die in absteigender Linie den Beifall des Publikums verdienten und erwarben. Das erste Stück: „Moritz Schnörche“ von dem gewandten Moser bringt eine noch nicht verbrauchte Idee in wirklich amüsanten Weise zur Darstellung. Herr Bartilla und Herr Gerlach waren jeder in seiner Art gelungen. — In dem darauf folgenden „Hans und Hanne“ glänzte das Ehepaar Brenner wie gewöhnlich durch seinen Gesang und Fräulein Sympher durch — Abwesenheit. — Der dann aufgeführte „Moderne Don Quixote“ gab wiederum Herrn Bartilla Gelegenheit, sich in echt komischer Gestalt den Beifall des Publikums zu erringen. — Zum Schluß: „Sachsen in Preußen“. Leider traf hier nicht das Sprichwort: „Ende gut, Alles gut“ ein; denn wenn wir auch das Fehlen des Befreiten Wilhelm, das von manchem Anwesenden schmerzlich empfunden zu werden schien, der Direction nicht zu hoch anschlagen wollen, so war doch leider Herr Gerlach zwar ein tüchtiger Komiker, aber durchaus kein sächsischer Dorfschulmeister. Das Stück endete ganz ohne Pointe, wenn man nicht etwa das unerwartete Auslöchen der Lampen vor Auge und Nase des Publikums für eine solche ansehen will. Öffentlich wird der üble Geruch, in den dadurch das Theater bei einem großen Theile des sehr zahlreich versammelten Publikums gekommen ist, sich bis zu der nächsten Antunft der Gesellschaft verzogen haben und so schließen wir denn diesen Rückblick mit einem: Auf Wiedersehn!

### Eine glänzende Lausbahn.

Von Joseph Anders.

(Fortsetzung.)

Aber noch in anderer Art wurde ich an Herrn Gadebusch erinnert. Von Zeit zu Zeit erhielt ich von Hause ein Packet heimischer Zeitungen, die ich in meiner ländlichen Zurückgezogenheit bis auf die Annoncen mit erklärlicher Aufmerksamkeit durchsudirte. Eines Tages stieß ich in einer obrigkeitlichen Bekanntmachung auf den Namen: Herr Anton Gadebusch. Es war der Bericht einer städtischen Behörde über die Sammlungen zu einem Wohlthätigkeitszwecke, und mein Client war bei dieser Gelegenheit, unter ehrender Erwähnung seines edlen Sinnes, mit einer namhaften Beisteuer aufgeführt. Derartige Kundgebungen wiederholten sich in mäßigen Zwischenräumen und zuletzt fand ich Herrn Anton Gadebusch unter den Mitgliedern eines provisorischen Comité's mit aufgeführt, welches sich zu dem Zwecke gebildet hatte, milde Beiträge für die durch Ueberschwemmung heimgejagten Bewohner mehrerer Dörfchen zu sammeln. Die Gesellschaft, in welcher sich mein ehemaliger Client hier präsentirte, konnte nicht ansehnlicher sein. Da waren Beamte mit schönem Titel, ein pensionirter höherer Offizier, Kaufleute und ein Anwalt, der seiner schwindlichtigen Praxis dadurch aufhals, daß er sich in allen nur erdenklichen Formen dem Publikum in's Gedächtniß rief.

Denn man glaubt nicht, wie verschiedenartige Berufszweige sich innerhalb der Bevölkerung eines großen Ortes ausbilden, gewissermaßen zu einer Spezialität werden. Die nichtsnutzigsten Liebhabereien werden von müßigen, närrischen oder verschrobenen Personen bisweilen mit einer Ausdauer gepflegt, die einer besseren Sache würdig wäre; und durch die Konsequenz, mit welcher der nämliche Unzinn Jahr aus Jahr ein betrieben wird, gewinnt er schließlich den Schein einer Art von wissenschaftlicher Thätigkeit, die an und für sich, und in Beziehung auf ihren Pflger, einigermaßen etwas vorstellen kann. Da sind mir im Leben Leute vorgekommen, welche alle Sorten metallener Knöpfe sammelten. Andere, die ihren Sammeltrieb den Stöcken zuwandten, noch Andere wieder legen sich eine Bibliothek aller möglichen Theaterzettel an, und vermögen mit größter Genauigkeit nachzurechnen, wie oft dieser oder jener Mime die denkwürdigen Worte gesprochen —: „Herr Graf, die Pferde sind gefattelt!“ Von den höheren Arten der Sammel-Manie rede ich hier gar nicht, nur der einen wolt' ich noch Erwähnung thun: der Wohlthätigkeits-Sammel-Manie. Wie gewissen Personen der unablässige Bettel zur zweiten Natur geworden, so giebt es Menschen, die sich nicht wohl fühlen, wenn sie nicht für verschämte Arme zu Holz und Kohlen, für Konfirmanden zu Einsegnungsstöcken, für Abgebrannte zu neuen Häusern, für Ueberschwemmte zu Geld, Kleibern und Victualien sammeln können.

Welchen Antheil an dieser Leidenschaft neben der mildeherzigen Sinnesart die Eitelkeit hat, ist nicht immer genau zu unterscheiden, — jedenfalls war ich aber in Betreff des Herrn Gadebusch sicher, daß er weder durch Weichherzigkeit noch durch zwecklose Brunkfrucht zu dieser öffentlichen Bekundung seiner edlen Sinnesart gedrängt worden war.

(Fortsetzung folgt.)

Den 2. und 3. Feiertag

**Tanz-Musik**  
bei **Wilh. Hertel.**

Auf mein Lager von

# Dachdeck-Materialien,

als: Asphalt-Dachpappe, Steinkohlen-Theer und Pech, Dachpapp-Nägel erlaube ich mir, bei Beginn der Bau-Saison ergebenst aufmerksam zu machen und bemerke, daß ich auch ganze Dachungen in Accord übernehme und durch sichere Arbeiter unter meiner Garantie ausführen lasse.

**Gustav Sander**

## Vaterländische Hagelversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Die für das Jahr 1862 festgesetzte Dividende von 12 1/2 % oder 25 Thlr. pro Aktie wird den Herren Aktionären auf meinem Comptoir ausbezahlt.  
Grünberg, den 19. März 1863.

Ludwig A. Martini.

## Joh. Hoff'sches Malz-Extract

trifft regelmäßig in frischen Zusendungen ein in der Niederlage bei **Gustav Sander,**  
Berliner Straße.

Die verschiedensten und besten

## Pommaden

empfehlen von dem geringsten Preise zu 3 Pf. an bis zu dem höchsten  
**W. Peschmann** am Markt.

## Avis für Oekonomen.

Das bewährte

Kornenburger Viehpulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe, durch ein königl. preuß. und ein königl. sächs. Ministerium concessionirt, durch die Londoner Medaille 1862, Pariser, Münchener und Wiener Medaille ausgezeichnet, und in den Marschallungen Sr. Majestät des Königs von Preußen und Ihrer Majestät der Königin von England mit den besten Erfolgen angewendet, ist echt zu beziehen in Grünberg bei **B. Hirsch,** Adler-Apotheke.

## Rouleaux

und Gardinen-Stoffe, in sehr schönen Des-fins, empfiehlt

## Emanuel L. Cohn.

Zum Feste empfiehlt das Neueste und Modernste in Schlipfen, Cravatten, Glacé- und Waschhandschuhen  
**Theile.**

Markt 54.

## Großes Leinwand-Lager!

Markt 54.

ganz besonders in weißer Leinwand, von der feinsten bis zur stärksten, ferner in roher Leinwand und Drillische, fertigen Säcken, Handtüchern, Wollzügen, Zulett- und Büchleinwand in einer Auswahl, wie kaum eine zweite am hiesigen Plage, empfiehlt

**Hugo Mustroph jun.**

am Markt, 1. Bezirk 54.

 Garnirte Strohhüte für Damen und Mädchen nach den neuesten Pariser Modells gefertigt, sowie eine sehr große Auswahl franz. Hutbänder, Blumen und Federn empfing und empfiehlt zu soliden Preisen  
**B. Haase** am Markt.

## Vaterländische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Die für das vierzigste Geschäftsjahr der Gesellschaft festgesetzte Dividende incl. Zinsen im Betrage von 17 1/2 % oder 35 Thlr. pro Aktie wird den Herren Aktionären von heute ab auf meinem Comptoir ausbezahlt.  
Grünberg, am 28. März 1863.

Ludwig A. Martini.

Mein Lager von

## Tapeten & Bordüren

ist nun vollständig assortirt und empfehle dieselben in geschmackvollen Mustern zum Preise von 2 1/2 Sgr. pro Stück ab. — Muster-Rolle steht jeder Zeit zu Diensten und werden etwa gewünschte, nicht auf Lager befindliche Sachen schleunigst besorgt. — Bei Abnahme von Parthieen gewähre ich angemessenen Rabatt.

**Gustav Sander,** Berliner Straße.

## Sonnenschirme

neuester Façon empfing soeben und empfehle zu den billigsten Preisen  
**S. Hirsch,**

1859r Roth- u. Weißwein à Quart 8 resp. 7 Sgr., vorzüglich gutes Tafel-Brot und reinen Pflaumenmus besser Güte hat noch abzulassen und empfiehlt  
**C. Grienz,** Herrenstraße.

## Parfümirtes Haaröl

detaillire in allen Quantitäten  
**Julius Peltner.**

## Feinstes Weizenmehl

in bekannter schöner Qualität, billigt, so wie

## frische Presshefe

empfehlen **Gustav Sander,**  
Berliner Straße und im grünen Baum.

## Herren-Hüte

in Seide und Filz, neuester Façon, empfing und empfiehlt in größter Auswahl  
**S. Hirsch.**

Einige Fuder Pferde- und Ziegen-dünger, sowie rothe Kartoffeln sind zu verkaufen bei  
**C. Regel.**

## Hühnerfedern

kauft  
**A. Marcus,**  
am Markt bei Hrn. Rosbund.



# Extra-Beilage

## zum Grünberger Wochenblatt Nr. 27.

### Proclama.

#### Freiwillige Subhastation.

Die den Erben der verehelichten Gärtner Scheibner, Anna Rosina geborene Schulz, gehörige, dorfgerichtlich auf 950 Thlr. abgeschätzte Gärtnerwohnung Nr. 26 zu Lawaldau wird **den 9. April l. J. Vormittags um 11 Uhr**

im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 23, freiwillig subhastirt.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in unserem Botenamte einzusehen.

Grünberg, den 5. März 1863.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.  
Seydel.

Gestern Vormittag ist auf dem Wege vom Kreisgericht bis zum Gastwirth Engel ein Kauf-Contract verloren worden. Der Finder wolle denselben in der Exped. d. Bl. gegen eine Belohnung abgeben.

Als Taxator von Nachlassachen empfiehlt sich **G. Schmidt**, gerichtlicher Taxator.

Ein brauchbarer Flügel wird zu kaufen gesucht. — Näheres beim Lehrer **Wüschel**.

Täglich frische Pressbafen und geräucherte Fett-Serlinge empfiehlt **C. J. Balkow**.

### Haar-Öel

in allen nur irgend möglichen Blumengerüchen, als in Rosen, Veilchen, Jasmin u. empfiehlt in Quantitäten von 3 Pf. an **W. Weschmann's** Parf. u. Seifenwaarenhdl. am Markt.

Hochstämmige Aepfel- und Birnbäume offeriren **Geb. Neumann**.

### Bickelfelle

kauft von jetzt ab zu **erhöhten** Preisen **A. Marcus**, am Markt bei Hrn. Rosbund.

### Neße

für Damen und Mädchen, letztere von 7½ Sgr. an, empfiehlt

**Wilhelmine Sactmann**, vis-à-vis dem Kreis-Gericht.

Ein Hinterhäuschen i z. verm. Burg 80.

Zu Geburtstags- und Hochzeitsgeschenken, sowie zu Ausstattungen empfehle mein

**Porzellan-, Spiegel- und Glaswaaren-Lager**

zu möglichst billigen Preisen.

**L. Brody.**

==== **Mein Leinwand-Lager** ====

in allen Sorten bestens sortirt, empfehle ich einer gütigen Beachtung.

**Emanuel L. Cohn.**

### Die Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung von R. Wahl am Markt

empfehle ihr gut sortirtes Lager von **Spazierstöcken** (mit Stereoscopen), **Tabak-** und **Cigarrenpfeifen**, diverse **Taschenfeuerzeuge**, franz. **Dosen**, **Damen-** und **Cigarrentaschen**, elegante **Recessaires**, **Foiletten**, **Tabak-**, **Kamm-** und **Handschubkasten** von fein polirtem Holz, **Rippsturen** u. dgl. zur geneigten Beachtung.

Den billigsten, schnellsten und sichersten Unterricht in der französischen Sprache, ohne Lehrer, binnen 6 Monaten, ertheilt nach neuester, fasslichster Methode und zugleich in unterhaltender Weise die

### Deutsch-französische Unterrichts-Zeitung,

Redacteur **C. Reiher**, am Hospice français, welche in 26 wöchentlichen Nummern mit vollständigem **deutsch-französischen und französisch-deutschen Wörterbuch**

als Gratis-Beilage und mit Prämien erscheint. — Wöchentliche Zusendung einer Nummer franco. — Vorkenntnisse durchaus nicht erforderlich. — Die elegante Aussprache ist deutlich angegeben. — Anleitung zur französischen Correspondenz. — Gespräche, Anekdoten, Gedichte, Räthsel, sowie französische Musterbriefe, liefern sowohl den Lehrstoff, wie eine spannende Unterhaltung.

Das Abonnement kann täglich, sowohl unter directer Adresse wie anonym, neu beginnen und beträgt:  
für einen Monat (4 Nummern) . . . . . 1 Thlr.) pränumerando.  
für sechs Monate od. d. vollständigen Lehrg. m. allen Beilagen 5 Thlr.)

Prospecte gratis. Bestellungen sind franco zu richten an **A. Retemeyer's** Zeitungs-Bureau in Berlin.

Für Grünberg und Umgegend werden Abonnements bei **W. Levysohn** angenommen und Prospecte verabfolgt.

Mein Expeditions-Geschäft empfehle ich, nachdem durch die Brücke die Communication erleichtert ist, geneigter Beachtung und bemerke, daß in meinen massiven Speichern bei soliden Spensensähen alle Güter gegen Feuersgefahr versichert sind. — **Schicherzig a. S.**, im April 1863. **Carl Engmann.**

## Gebäude-Verkauf.

Am Freitag den 17. April d. J. Vormittags 10 Uhr soll auf dem herrschaftlichen Amtshofe in Seedorf der daselbst befindliche Schaafstall von Lehm- und Ziegelfachwerk, mit Rohr und Schindeln gedeckt, 140' lang, 30' tief, 7' in den Stielen hoch, gegen sofortige Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden, mit dem Bemerkten, daß die Feld- und Ziegelsteine vom Verkauf ausgeschlossen sind, und Käufer das Gebäude auf seine Kosten abbrechen muß.

Polnisch-Nettkow, den 30. März, 1863.  
Fürstl. Hohenzollern-Hochsingen'sches  
Rent-Amt.

## Bau- u. Kuchholz-Verkauf.

Am 15. April d. J. Vormittags 9 Uhr sollen in der Brauerei zu Rothenburg a/D. nachstehende Hölzer öffentlich gegen sofortige Bezahlung verkauft werden:

- I. Vom Revier Deutsch-Nettkow ca. 165 Stück kiefl. Bauholz.
- II. Vom Revier Polnisch-Nettkow 250 Stück kiefl. Bauholz.
- III. Vom Revier Seedorf 270 Stück kiefl. Bauholz.
- IV. Vom Revier Schertendorf 5 Stück kiefl. Bauholz.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, und sind die Forstbeamten angewiesen, obige Hölzer auf Verlangen vorzuzeigen.

Polnisch-Nettkow bei Rothenburg a/D.,  
den 29. März 1863.

Fürstl. Forst-Amt.

## Zur gefälligen Beachtung.

In meinem Bureau, Niederstraße Nr. 8, werden zu jeder Tageszeit Gesuche aller Art, Petitionen, Gnadengesuche, Beschwerden, Klagen, Testamente, Kaufpunctionen, Pacht- und Miethsverträge, sowie alle sonstigen schriftlichen Arbeiten sach- und gesetzesgemäß gegen billige Vergütung angefertigt; die Ausleihung von Kapitalien wird vermittelt und jeder gewünschte Rath auf Grund langjähriger Erfahrung und Gesetzeskenntnisse gern ertheilt.

Grünberg, im April 1863.

Wpita, Bürgermeister a. D.

u. früherer Kreisgerichts-Secretair.

Mehrere Schock Weinstöcke sind Schützenstraße Nr. 22 zu verkaufen.

Dienstag den 7. April Nachmittags 2 Uhr soll der früher Staat'sche Windmühlberg nebst einem dazugehörigen Weg von 10 Fuß Breite an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden, wozu Käufer einladet C. Flöter sen.

## Dr. Davidson's Zahntropfen.

Dieses weltberühmte unübertreffliche Mittel gegen Zahnschmerzen ist von so wunderbar heilkräftiger Wirkung, daß der Schmerz sowohl von hohlen Zähnen als rheumatischen, sofort radikal und dauernd beseitigt wird. Geprüft von der höchsten Medizinal-Behörde Preußens, der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen, vom Königl. Staatsministerium concessionirt und von ärztlichen Autoritäten vielfach empfohlen, bieten so die Dr. Davidson'schen Zahntropfen die umfassendste Garantie für ihre wirkliche Güte.

In Grünberg nur allein ächt zu haben in

der Parfümerie- und Seifenwaaren-Handlung von

**W. Peschmann**

am Markt im Hause des Fleischerstr. Hrn. Wippe.

Muster von

## Tapeten und Bordüren

aus der renommirten Fabrik von **Mohr & Menzel** in Dresden empfiehlt in einer Auswahl von über 400 Sorten zum Fabrikpreise

**S. Hirsch.**

Jede Bestellung wird in kürzester Zeit und franco ausgeführt.

Von heut ab wird für diesen Sommer mein Kaffeehaus auf dem Paskall täglich wiederum geöffnet sein. Indem ich dies hiermit ergebenst anzeige, verbinde ich gleichzeitig die Bitte, mich mit recht zahlreichem Besuch gütigst beehren zu wollen. Für gutes Getränk werde ich auch in diesem Jahr Sorge tragen.

**C. Grunwald.**

Rothe und weiße Kleesaat, engl. Rheygras, Schaafschwingel, gelbe und blaue Lupine und Nigaer Leinfaat empfiehlt billigt

**Eduard Gumpertz.**

Den geehrten Damen die ergebenste Anzeige, daß der erwartete **Saarweller** eingetroffen ist.

**Marie Pfaffenschläger.**

Elementar-Unterricht im Flügel- und Violinspiel ertheilt der Lehrer und Unterrichts im Stricken und Häkeln Frau Lehrer **Seifert**, Berl. Str. Nr. 62.

Rothe Kleesaat,  
Thymothée und  
Leinfaat

empfehlen billigt **Julius Peltner.**

Die beliebtesten kleinen **Christiania-Fett-Seringe**, sehr schöne Qualität, sind soeben eingetroffen und billig zu haben bei

**Robert Hoffmann**  
am Markt.

Eine Auswahl seiner haltbarer französischer Glacé-Handschuhe in den modernsten Farben für Herren und Damen empfiehlt

**F. S. Wehle**  
am Butter-Markt.

Ein junger Mensch kann völlig un- sonst die Landwirthschaft lernen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Maler werden will, findet auswärts ein Unterkommen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein vor drei Jahren neu erbautes, in einer Kreis- und Garnisonstadt gelegenes Hôtel soll Familienverhältnisse halber preiswürdig verkauft werden. Näherer Anschlag nebst Kaufpreis bei

**H. Sellwig**, Berl. Str. Nr. 95.

Der Feiertage wegen komme ich mit meinem Fuhrwerk Sonnabend hier an.

**W. Schmidt** aus Freisbad.

## Giesmannsdorfer

## Preß-Hefen!

stets frisch, empfiehlt

**R. Gomolky.**

Täglich frische

## Preß-Hefen

vorzüglicher Qualität empfiehlt billigt

**Moris Wolff.**

Ein Acker hinter der Grünstraße ist zu verpachten von

**Feller.**

Mehrere Fuder Strohdünger hat abzulassen

**Albrecht Wähle.**

Ein Tafelinstrument wird sofort zu mietzen gesucht. — Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Koblenzartres Sämorrboidal-Wasser** des Dr. Weihe in Düsseldorf nebst Gebrauch's-Anweisung à 7½ Sgr. pro Flasche zu haben bei

**Robert Manel.**

Ein Arbeitsmann für Haus und Keller und einer zur Ackerarbeit und Fuhrwerk finden Beschäftigung. — Auskunft giebt die Exped. des Wochenblattes.

Die bekannten

□-**Sahnen-Käse**

empfehle in stets frischer Waare in ganzen, halben und viertel Stücken.

**Julius Peltner.**

## Gummischuhe

bester Qualität empfing wiederum und empfiehlt billigt **H. Wahl**, Markt 8.

# Universal-Kräuter-Wein

von **Ernst Schulze**,  
Apotheker in Berlin, Mittelstraße Nr. 60.  
Pro Flasche 10 Sgr.  
bei

**W. Peschmann am Markt.**

Ueber den Werth dieses Weines nachstehende

## wissenschaftliche Urtheile:

Sw. Wohlgeb. haben mir von Ihrem Kräuter-Wein gesandt, um mich in therapeutischer Beziehung darüber auszusprechen. Ich habe diesen Wein in kleinen Dosen bei Patienten von mir, welche an sogenanntem Wasserebrechen (vomitus aquosus) leiden, angewandt und dabei die Beobachtung gemacht, daß der Kräuter-Wein bei Störungen des Unterleibes, der Leber und des Pfortader-Systems sehr günstig wirkt.

**Dr. Reche**, Königl. Kreis- und Stadt-Physikus.

Bei dem mir zur Begutachtung und näheren Untersuchung übergebenen Kräuter-Wein bin ich zu dem Resultat gekommen, daß derselbe in seiner Zusammensetzung als vorzüglich zu erachten und namentlich hämorrhoidal-Leidenden sehr zu empfehlen ist.

**Dr. Johannes Müller**, Medicinalrath, Riller p. p.

Die Originale dieser Atteste liegen in meinem Comptoir zur Ansicht.  
**Ernst Schulze**, Apotheker.

## Schul-Anzeige.

Das Sommer-Semester beginnt bei der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Schule (Realschule I. Ordnung) Dienstag den 14. April. Zur Prüfung neuer Schüler bin ich am 11ten (für die einheimischen) und 13ten (für die auswärtigen) von früh 9 Uhr ab im Lokale der Anstalt bereit und sind ein Tauf- (Geburts-) Zeugniß, der 2. Impfschein und das Schulzeugniß mit zur Stelle zu bringen.  
Grünberg, den 28. März 1863.

**Dr. Brandt**, Director.

## Schul-Anzeige.

In der Vorschule zur Realschule beginnt der neue Cursus Dienstag den 14. April.

Die Anmeldungen neuer Schüler erbitte ich mir in den Vormittagsstunden von 8—11 Uhr.

**A. Burdant**,  
Vorsteher der Vorschule.

Den geehrten Eltern, welche ihre Töchter meiner Schule anvertrauen wollen, zur ergebenen Nachricht, daß der Sommercurus mit dem 16. April beginnt. — Ich erbitte mir die Anmeldungen wegen zu treffender Einrichtungen bis zum 11. April in den Nachmittagsstunden von 1—2 Uhr.

Grünberg, den 31. März 1863.

**A. Lips**.

Zum 1. October ist ein Capital von 4000 Thlr. auf sichere Hypothek auszuleihen; dasselbe kann auch getheilt werden. — Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Mein Lager von schwedischem und schlesischem Eisen in allen gangbaren Dimensionen, Stahl, Eisenbleche, englische Rußkohle, schlesische Steinkohle, Stettiner Portland-Cement, Steindachpappen empfehle zu zeitgemäßen Preisen geneigter Abnahme. — Eschicherzig a. D., im April 1863.

**Carl Engmann.**

## Worte der Liebe

am Grabe  
unseres so früh entschlafenen Cousins  
und Freundes  
**Reinhold Derlig.**

Lächelnd wand sich Deines Lebens Nachen  
Durch die Welt auf blauer Wogenfluth,  
Sterne, die zu Dir wie Engel sprachen,  
Leiteten Dich mit des Mondes Gluth.  
Freudig sah man, wie den Hauch der Lüfte,  
Jugendlich Dich durch die Erde flieh'n,  
Und doch sankst Du schon in ihre Gräfte,  
Oh' der zwanzigste der Lenz Dir erchien!  
Tief hinab in's öde Reich der Schatten,  
Wo Dein Antel schon seit Jahren liegt,  
Folgest Du dem greisen, lebensmatten  
Großvater, thranend eingewiegt.  
Betend an den himmlischen Altären,  
Wo man laut des Schöpfers Namen preist,  
Athmet jetzt beim leisen Klang der Sphären  
Wonne nur Dein hochentzückter Geist.  
Nicht auch stumm hier Deine ird'sche Hülle,  
Eingesent von unsern Segnungen,  
Einstmals doch, nach langer Todesstille,  
Werden wir uns freudig wiederseh'n.  
Rauscht nun, rauscht ihr himmlischen Cypressen  
Trost den Eltern und Geschwistern zu,  
Deiner wird die Freundschaft nie vergessen,  
Frühenschlaf ner, in Jehovah's Ruh!

**III** Eine große Auswahl fertiger Arbeitswagen, neuer und alter 4" breiter Räder, sowie einspanniger und zweispänniger Räder von verschiedener Stärke, 2 neue Spazierwagen, alte einspannige und zweispännige Leitern incl. Ketten werden billigt verkauft, auch wird dagegen altes Wagenzeug eingetauscht und Bestellungen in diesem Fache auf's Schnellste und Billigste ausgeführt.  
**G. Rosdeck**, Berliner Straße.

Einladung zum Abonnement  
auf das in Gießen a. d. Oder, zweimal wöchentlich, erscheinende Volksblatt:

## „Der Bote“

welches die wichtigsten politischen Ereignisse in gedrängter Kürze berichtet, mit Freimuth bespricht, und durch eine der preuß. Postanstalten bezogen vierteljährlich nur 10 $\frac{1}{2}$  Sgr. kostet. Dieser billige Preis macht es Jedem leicht, den „Boten“ nicht nur allein, sondern auch neben einer anderen größeren Zeitung zu lesen; er läuft dann nicht Gefahr, den Wald vor lauter Bäumen nicht zu sehen und den durchlaufenden Faden der Welthändel zu verlieren, die in dem „Boten“ übersichtlich zusammengestellt sind. Interessante Erzählungen, wie auch namentlich eine reiche Auswahl kleinerer unterhaltender Mittheilungen aus der Tagesgeschichte etc. enthält jede Nummer des Blattes.

Inserate, welche bei der bedeutenden Verbreitung des Blattes sicheren Erfolg versprechen, werden angenommen und billigt berechnet.

Bekanntlich ist das Carl Samuel Häusler'sche Holz-Cement-Dach, die Erfindung eines Mannes, der sich um Grünberg's Weinbau als erster Champagner-Fabrikant große Verdienste erworben hat, von den Regierungen zu Peking, Breslau, Berlin und Potsdam, sowie von der königlich Sächsischen Regierung zu Dresden in Bezug auf Feuerficherheit geprüft, für sicher erachtet und von allen Feuerasscuranz-Gesellschaften als zur ersten Hauptklasse der harten Bedachung gehörig, erklärt worden. In Bezug auf Wasserdichtheit und unverwüßlicher Dauerhaftigkeit ist das echte Häusler'sche Cement-Dach seit 20 Jahren durch alle Erfahrungen bewährt gefunden worden, noch dazu, da es im Laufe der Zeit immer fester und metallartiger wird, keiner Reparatur und Nachhilfe bedarf, vor Hagel und Sturm gesichert ist und so sich als die wohlfeilste Bedachungsart herausstellt. Aus diesen Gründen verdiente wohl diese Erfindung einer häufigen Anwendung auch in unserer Stadt Grünberg und deren Umgegend. Es freut uns nun, mittheilen zu können, daß diese vaterländische Erfindung durch das National-Preisgericht der großen Londoner Weltausstellung am 11. Juni 1862, wie nachfolgt, ausgezeichnet worden ist. D. R.

Unter Bezugnahme auf die Benachrichtigung vom Juli v. J. übersendet die unterzeichnete Commission Euer Wohlgeboren die

## M e d a i l l e ,

welche Ihnen von dem Preisgericht auf der allgemeinen Industrie-Ausstellung zu London im vergangenen Jahre zuerkannt worden ist.

Die Commission verbindet mit der Zusendung dieser Auszeichnung ihren Dank für Ihre Betheiligung an der Ausstellung, welche zu einer würdigen Vertretung des vaterländischen Gewerbefleißes beigetragen hat.

Berlin, den 20. Februar 1863.

Die Königliche Commission für die Londoner Industrie-  
und Kunst-Ausstellung.

Delbrück.

An  
Frau Wittwe Mathilde Häusler  
Wohlgeboren  
Hirschberg in Schl.

Unter Bezugnahme auf die Benachrichtigung vom Juli v. J. übersendet die unterzeichnete Commission Euer Wohlgeboren

## *die ehrenvolle Erwähnung,*

welche Ihnen von dem Preisgericht auf der allgemeinen Industrie-Ausstellung zu London im vergangenen Jahre zuerkannt worden ist.

Die Commission verbindet mit der Zusendung dieser Auszeichnung ihren Dank für Ihre Betheiligung an der Ausstellung, welche zu einer würdigen Vertretung des vaterländischen Gewerbefleißes beigetragen hat.

Berlin, den 20. Februar 1863.

Die Königliche Commission für die Londoner Industrie-  
und Kunst-Ausstellung.

Delbrück.

An  
Frau Wittwe Mathilde Häusler  
Wohlgeboren  
Hirschberg in Schl.